

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 52

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

palter Telespalter Te palter Telespalter Te Telespalter Telespa er Telespalter Teles

Silvesterprogramme sind Wundertüten

Erinnern Sie sich noch an die schöne Zeit, da man auf dem Jahrmarkt und an der Chilbi für 80 Rappen einen roten Papiersack erstehen konnte. Man wußte zwar genau, daß er zu fast 90 Prozent mit billigen Zältli gefüllt war, aber man freute sich auf die Ueberraschung. Vielleicht war es ein «schöner» Ring, den man der Schwester oder – verstohlen – der Freundin schenken konnte.

Oder es war eine Trillerpfeife, mit der man Nachbarn und Lehrer ärgern konnte. Wundertüten findet man nur noch selten. Auch die Jahrmärkte haben an Zahl abgenommen (oder so scheint es wenigstens). Dafür offeriert nun das Fernsehen «Wundertüten». Alle Jahre wieder müssen Weihnachts- und Silvester- und Neujahrsprogramme gemacht werden. Alle Jahre wieder. Und jedes Jahr werden die Silvesterprogramme mit dem gleichen «Ernst» zusammengestellt. «Silvester – der lustigste Tag des Jahres» heißt das

Motto. Und diesem Motto folgt man – mit tierischem, in Humor verpacktem Ernst.

Man will auch nicht experimentieren an diesem lustigsten Tag. Man will ja die Leute nur unterhalten. Man greift deshalb in die Mottenkiste.

Das Schweizer Fernsehen hat ganz tief in die Mottenkiste gegriffen und ein Erfolgsstück von nachgerade tausendfach bewiesener Durchschlagskraft wieder einmal hervorgeklaubt: Den legendären «HD Lämppli» von Alfred Rasser.

Besser kann man sich den Silvesterabend gar nicht vorstellen. Auf alle Fälle meinen dies offenbar die Programmgestalter des Schweizer Fernsehens. Bei «Rasser» liegt doch alles drin. Ueber 1000 mal hat Rasser seinen Lämppli schon gespielt. Ueber 1000 mal schon hat er mit seinem «schweizerischen Schweiß» sein Publikum begeistert. Pro Vorstellung im Durchschnitt 500 Leute – da kann man leicht ausrechnen, daß immerhin über 500 000 Leute den «Lämppli» gesehen haben. Sie alle brauchen am Silvesterabend nicht zu Hause zu bleiben. Sie dürfen ausgehen – in Gala (oder wie immer sie wollen) –, ihnen bietet das Schweizer Fernsehen nichts Neues.

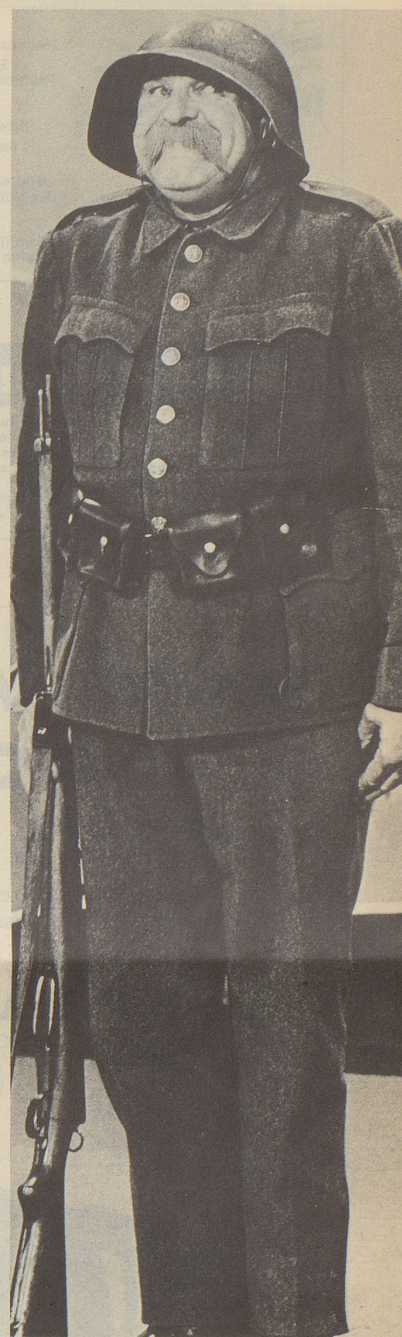
Falls Sie aber am Silvester trotzdem nicht ausgehen wollen, empfiehlt Ihnen der Telespalter das ARD-Programm. Auch beim Ersten Deutschen Fernsehen arbeitet man nach bekanntem Muster. Da kommt alle Jahre wieder die Lach- und Schießgesellschaft – am letzten Tag von 1971 mit Ausschnitten aus ihrem Programm «Abel verpflichtet».

Abel – eigentlich ein ausgefallenes Thema für ein Kabarettprogramm. Das Programmheft erklärt: «Nicht der Mensch habe die Waffen hervorgebracht, sondern die Waffe den Menschen – dies behaupten Theorien von Verhaltensforschern.» Die Lach- und Schießgesellschaft setzt sich mit dieser Theorie auseinander. Wenn wir Menschen schon immer Kains waren und uns in Jahrtausenden als Kains die Köpfe blutig schlugen, dann muß man mit Traurigkeit in die Zukunft blicken. Es liegt aber an uns, die Konsequenzen zu stoppen. Wir müßten Abels werden. «Kain sein ist leicht – machen wir's uns lieber schwer: Abel verpflichtet.»

Dem Telespalter scheint dies ein gutes Motto für Silvester zu sein.

Es gilt sicher auch, wenn Sie am Silvesterabend den Fernseher schweigen lassen und sich ohne televisionäre Unterstützung amüsieren, vielleicht ganz altmodisch – beim Bleigießen.

Es gibt aber auch in der Wundertüte des diesjährigen Silvesterprogramms richtige Ueberraschungen. Um 14 Uhr 20 zeigt das ZDF den Film «Goldrush» von Charlie Chaplin. Das haben Sie sicher



Am Silvester nichts Neues:
Alfred Rasser als HD Lämppli...

Foto: Eric Bachmann

schon gesehen. Dann braucht Ihnen der Telespalter nicht mehr zu sagen, daß man Chaplin nicht verpassen darf.

Sollten Sie zu jenen unterprivilegierten Schweizern gehören, die das ZDF nicht empfangen können – das Erste Deutsche Fernsehen zeigt zur gleichen Zeit den Film «Mon Oncle» von Jacques Tati.

Nun – was immer Sie am Silvester machen, der Telespalter wünscht Ihnen ein für «Abel verpflichtetes» 1972.

Voranzeige

Unter dem Motto
«Weg vom Flimmerkasten – zurück
zum Familiengespräch»
wird in Nr. 1 vom 5. Januar 1972
vierfarbig und doppelseitig

das neue helvetische Familien-Spiel

erscheinen.

Die Ausrüstung dazu ist denkbar einfach:
1 Würfel und so viele verschiedenfarbige Toggeli
wie Mitspieler vorhanden sind.

Wir drucken das heitere Spiel auch auf
festerem Papier. Gegen Einsendung von Fr. 1.–
in Briefmarken kann es bezogen werden bei:

Redaktion Nebelspalter
Heiteres Familien-Spiel, 9400 Rorschach
Sichern Sie sich jetzt schon 1 Exemplar,
da Auflage beschränkt.

Bitte Absender-Adresse in Blockschrift schreiben.
Danke!